

LEBENSSPUR FAMILIE WOLFF MEIER MAX, HERMINE UND SOHN LOTHAR

Meier Max Wolff wird am 19. Oktober 1872 in Hall, heute Schwäbisch Hall, geboren. Seine Eltern sind Lippmann und Jette Wolff. "Meier" ist damals ein gebräuchlicher Vorname in jüdischen Familien, oft in Verbindung mit einem zweiten Vornamen, wie hier: Meier Max.

Hermine Schloßmann wird am 14. November 1879 in Öhringen geboren. Diese Stadt liegt im Nordosten von Baden-Württemberg, etwa 25 Kilometer östlich von Heilbronn. Ihre Eltern, Max und Therese Schloßmann, stammen ursprünglich aus Cannstadt und leben mit ihren zwei Töchtern, Hermine und Bertha, ab 1899 in Mannheim.



Hermine Wolff (veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung des Stadtarchivs Regensburg)

Meier Max und Hermine heiraten am 21. Juni 1904 in Heidingsfeld, heute ein Stadtteil von Würzburg. Bis 1929 war Heidingsfeld eine eigene Stadt sowie wichtiges Zentrum einer großen jüdischen Gemeinde, da sich im 16. Jahrhundert viele aus Würzburg vertriebene Juden dort niedergelassen hatten. Noch in demselben Jahr 1904 kommt das Ehepaar bereits nach Regensburg in die Fröhliche-Türkenstraße 8. Als Beruf von Meier Max wird Kaufmann angegeben. Gegen eine Gebühr von 170 Mark wird Meier Max und seiner Frau im Jahr 1905 das Bürgerrecht sowie die bayerische Staatsbürgerschaft verliehen.

Der gemeinsame Sohn, Lothar, kommt am 10. Oktober 1906 in Regensburg zur Welt. Er tritt in die Fußstapfen seines Vaters und wird ebenfalls Kaufmann. Zwischenzeitlich zieht Lothar im Mai 1922 nach Nürnberg, kehrt aber nach Regensburg zurück und wohnt ab März 1927 gemeinsam mit den Eltern in der dritten Etage des Hauses in der Luitpoldstraße 7.

Doch diese Zuflucht löst sich für die Familie Stück für Stück auf. Im Jahre 1938 versucht Lothar Wolff, nach Chicago auszuwandern. Ob ihm die Emigration tatsächlich gelingt, kann bis heute nicht recherchiert werden. Es ist die Zeit, in der Schiffen mit jüdischen Flüchtlingen in vielen Häfen der Welt das Anlegen verweigert wird. In den Gedenkbüchern ermordeter Juden ist sein Name allerdings nicht verzeichnet.

Als letzter Wohnort von Meier Max Wolff wird im Standesamt Regensburg die Weißenburgstraße 31 vermerkt. Diese Adresse haben unsere jüdischen Mitbürger jedoch meist nicht mehr freiwillig gewählt. Die Gestapo genehmigt im November 1939 ein sogenanntes "Altenheim" in der Weißenburgstraße 31. Dorthin werden Senioren gebracht mit dem Ziel, sie dort zu sammeln, um sie später nach Theresienstadt zu verschleppen. Meier Max wird offensichtlich ab 26. März 1940 gezwungen, dort zu leben.

Laut der "Meldekarte" im Stadtarchiv Regensburg wird Meier Max "nach unbekannt" abgemeldet am 23. September 1942. Dabei handelt es sich in Wahrheit aber um das Datum der Deportation von 117 vorwiegend älteren Juden aus Regensburg nach Theresienstadt. Während dieses Sammeltransports von Würzburg über Hof, wo die Regensburger Juden angeschlossen werden, nach Theresienstadt trägt er die Häftlingsnummer 676. Meier Max Wolff wird im Alter von 70 Jahren am 13. Dezember 1942 in Theresienstadt ermordet.

Das Schicksal von Hermine bleibt zunächst ungewiss. Im "Familienstandsbogen" der Stadt Regensburg wird eingetragen: "verwitwet". Es finden sich nur Todesdatum und Sterbeort ihres Ehemannes.

Hermes jüngerer Schwester Bertha, später verheiratete Steinhardt, gelingt zwar die Emigration in die Niederlande. Dennoch wird sie 1943 ab Westerbork deportiert und im Vernichtungslager Sobibor "für tot erklärt".

Eine Spur führt schließlich zu dem kurzen Eintrag im Gedenkbuch von Theresienstadt: Hermine Wolff, ermordet am 19. Oktober 1944 in Theresienstadt.

An Familie Wolff erinnern heute zwei Stolpersteine vor dem Haus Luitpoldstraße 7 - ihrem letzten freiwillig gewählten Wohnort.